Kurz gesagt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **119 (2021)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beeinflusst nächtliches Kunstlicht die Geburtsdauer?

Beleuchtung und Kunstlicht während der Nachtstunden sind aus dem Alltag kaum wegzudenkende Einflussfaktoren. Durch den Einsatz künstlicher Lichtquellen kann sich jedoch der Tag-Nacht-Rhythmus eines Menschen verändern, was sich beispielsweise an veränderten Melatonin-Konzentrationen bei Blutuntersuchungen zeigen lässt. Beeinflusst nächtliches Kunstlicht die Geburtsdauer? Eine in Österreich durchgeführte Studie gab Hinweise darauf, dass es sich bei Geburten nach einer mittleren oder hohen Lichtverschmutzung häufiger um Geburten mit protrahierten Geburtsverläufen handelte. Negative kurzfristige geburtshilfliche Outcome-Parameter waren bei Neugeborenen dieser Gruppen höher.

Die Autor*innen schlussfolgern aus ihren Ergebnissen, dass der Einfluss einer nächtlichen Lichtverschmutzung bislang unzureichend wissenschaftlich thematisiert wurde. Sie geben zu bedenken, dass dieser Faktor jedoch auf den menschlichen Körper sowie geburtshilfliche Outcome-Parameter Einfluss zu haben scheint und empfehlen weitere Forschung zu diesem Themenkomplex.

Quelle: Artikel in der Deutschen Hebammenzeitschrift vom 28. September, www.dhz-online.de

Studie: Windsperger, K. et al. (2021). Exposure to night-time light pollution and risk of prolonged duration of labor: A nationwide cohort study. *Birth;* https://onlinelibrary.wiley.com

NICE veröffentlicht neue oder überarbeitete Richtlinien (eine Auswahl)

Das dem britischen Gesundheitssystem zughörige «National Institut for Health and Care Excellence» (NICE) publiziert regelmässig Leitlinien, welche sowohl national wie auch international von Bedeutung sind.

«Babies, children and young people's experience of healthcare»: Die Leitlinie beschreibt wie Säuglinge, Kinder und Jugendliche gute Erfahrungen als Patient*innen machen können und die Empfehlungen geben vor, wie dies erreicht werden kann. Es wird anerkannt, dass Eltern und Betreuende eine Schlüsselrolle spielen, und wo es angemessen ist, wurden ihre Ansichten bei der Entwicklung der Empfehlungen berücksichtigt. Wenn Säuglinge, Kinder und Jugendliche Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen, ist es wichtig, dass ihre Erfahrungen so positiv wie möglich sind. Diese Leitlinie wurde gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen verfasst.

«Antenatal care»: Die überarbeitete Leitlinie befasst sich mit der routinemässigen Schwangerenvorsorge. Regelmässige Kontrolluntersuchungen sollen ermöglicht werden und Informationen und Unterstützung sollen allen schwangeren Frauen angeboten werden.

«Postnatal care»: Die überarbeitete Leitlinie behandelt die postnatale Betreuung, die Frauen und ihre Babys in den ersten 8 Wochen nach der Geburt erhalten sollten. Sie umfasst die Organisation und Durchführung der postnatalen Betreuung, die Erkennung und Behandlung häufiger und schwerwiegender Gesundheitsprobleme bei Frauen und ihren Babys, die Unterstützung der Eltern beim Aufbau einer engen Beziehung zu ihrem Kind und die Ernährung des Säuglings.

«Babies, children and young people's experience of healthcare», NICE Guideline [NG204]; Veröffentlicht am 25. August, www.nice.org.uk

«Antenatal care», NICE Guideline [NG201]; Veröffentlicht am 19. August, www.nice.org.uk

«Postnatal care», NICE Guideline [NG194]; Veröffentlicht am 20. April, www.nice.org.uk

Gewaltfreie Erziehung im Zivilgesetzbuch verankern

Am 30. September hat der Nationalrat Ja gesagt zur Motion von Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach (Die Mitte), die verlangt, die gewaltfreie Erziehung ins Schweizerische Zivilgesetzbuch aufzunehmen. Der Bundesrat hatte die Ablehnung der Motion beantragt. Der Nationalrat sieht dies jedoch anders und hat der Motion von Mitte-Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach in der Herbstsession mit 111 zu 79 Stimmen zugestimmt. Das Ja des Nationalrats ist allerdings erst der erste Schritt. Um die Motion zu überweisen, braucht es auch noch das Ja des Ständerats.

Quelle: Medienmitteilung von Alliance-Enfance vom 1. Oktober, www.alliance-enfance.ch

Motion 19.4632 von Bulliard-Marbach unter www.parlament.ch

Antikörper in der Muttermilch nach Sars-CoV-2-Infektion

*Stillende Frauen, die sich mit Covid-19 infiziert haben, scheinen noch bis zu 10 Monate lang virusneutralisierende Antikörper in ihre Milch abzugeben, wie neuste Daten zeigen. Zwar hatten Forscher*innen bereits früher Antikörper gegen Sars-CoV-2 in der Muttermilch nachgewiesen, doch war unklar, wie lange Frauen sie nach einem Kontakt mit dem Coronavirus noch produzieren und ob diese Antikörper das Virus neutralisieren können. Ein amerikanisches Forschungsteam untersuchte Muttermilchproben von 75 Frauen, die sich von Covid-19 erholt hatten, und es wurde festgestellt, dass 88 % Antikörper enthielten, die Sars-CoV-2 neutralisieren können. Die Ergebnisse wurden am 21. September auf dem «Global Breastfeeding and Lactation Symposium» vorgestellt.*

Quelle: «The Guardian», 27. September, www.theguardian.com

Abstract der Studie in Englisch unter www.medela.com

Schutz für schwangere Arbeitnehmerinnen

Ein Forschungsteam der Haute Ecole de Santé Vaud – Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale, welches im Auftrag des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) die Forschungsarbeit «Schutz für schwangere Arbeitnehmerinnen» durchgeführt hat, konnte in der Zeitschrift «Midwifery» einen Artikel mit dem Titel: «Midwives and protection of pregnant workers in Western Switzerland: Practices, difficulties and contributions» veröffentlichen. Es werden insbesondere die Ergebnisse von Untersuchungen vorgestellt, die bei Hebammen in der Westschweiz durchgeführt wurden. Weitere Artikel, die sich mit den Erfahrungen und Praktiken von Schwangeren, Arbeitgeber*innen und Gynäkolog*innen befassen, wurden veröffentlicht und sind auf der Website des SNF verfügbar.

Weitere Informationen unter http://p3.snf.ch/project-162713

Studie: Abderhalden-Zellweger, A., Politis Mercier, M.-P., Probst, I., Wild, P., Danuser, B. & Krief, P. (2021). Midwives and protection of pregnant workers in Western Switzerland: Practices, difficulties and contributions. *Midwifery;* Aug 14;102:103125. doi: 10.1016/j.midw.2021.103125.

Siehe auch Artikel auf französisch von Politis Mercier et al. (2020). Les sages-femmes et la protection des travailleuses enceintes. *Obstetrica;* 10. https://obstetrica.hebamme.ch

Die Schweiz muss sich in Sachen Kinderrechte verbessern

Eine verbesserte Datenerhebung, eine Umsetzungsstrategie für die Kinderrechte, die Inklusion von Kindern mit einer Behinderung, der Schutz von geflüchteten Kindern oder die Bekämpfung von Kinderarmut – die Umsetzung der Kinderrechte in der Schweiz ist nicht selbstverständlich. Der Ausschuss der «United Nations» (UN) für die Rechte des Kindes hat Ende September seine Empfehlungen an die Schweiz veröffentlicht. Sie zeigen auf, wo die Schweiz bei der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention kritische Lücken aufweist. Der Ausschuss wiederholt zum zweiten Mal seine Empfehlung, die Prävention von Gewalt gegen Kinder zu stärken und Fachpersonen entsprechend zu schulen. Weiter mahnt der UN-Ausschuss, die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen bereit zu stellen, um Lücken in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen zu schliessen. Kritisch zeigt sich der UN-Ausschuss zudem beim Zugang von Kindern mit einer Behinderung zur inklusiven Bildung und fordert klare Vorgaben für die Kantone in diesem Bereich. Auch der Zugang von geflüchteten Kindern zu regulären Bildungsangeboten sowie Unterbringungsstandards und Betreuungsangebote sind Gegenstand der Empfehlungen. Bereits zum dritten Mal wiederholt der Ausschuss die Empfehlung, Körperstrafen in der Erziehung explizit zu verbieten. Die Schweiz kennt bis anhin – im Gegensatz zu vielen europäischen Nachbarstaaten – kein explizites Verbot von Gewalt in der Familie (siehe auch News Seite 52).

Quelle: News des Netzwerks Kinderrechte Schweiz vom 30. September, www.netzwerk-kinderrechte.ch

Empfehlungen des UN-Kinderausschusses an die Schweiz unter www.netzwerk-kinderrechte.ch